

Der Wald, unser Schutz



Der Bannwald am Gurschen oberhalb Andermatt schützt das Dorf vor Lawinen und Steinschlag.

Herausgeber:

Urner Kantonalbank
Gotthardstrasse 43
CH-6490 Andermatt
Telefon 041 887 02 12
Fax 041 887 02 30
24-Std.-ec-Bancomat

Kundeninfo 041 875 60 00
Cantophone 041 875 63 63
Internet: <http://www.urkb.ch>
(mit Urner Kultur-Kalender)
e-mail: urkb@tic.ch

Ohne den Wald, der die Hänge des Urserntales bekleidet, wäre die Talschaft zum grossen Teil nicht dauernd bewohnbar. Das haben unsere Ahnen schon vor Jahrhunderten gewusst, als sie bestimmte Wälder in Bann legten, um Dörfer, Weiler und Wege vor Lawinen und Wildbächen zu schützen. Bei ihrer Versammlung im Ring, der Talgemeinde, wurde bestimmt, dass in den Wäldern kein Holz geschlagen werden dürfe, wenn es zum Schaden des Untenliegenden führt. Der Wald ob Andermatt wurde bereits 1397 in einem strengen Bannbrief

in Schutz genommen. Das Urserntal war nicht immer so kahl wie heute. Wer durch dieses Hochtal fährt, sieht nichts als blanke Talflanken, höchstens etwas Wald im Bereich der drei Dörfer, nämlich den Wald am Chilchenberg ob der ältesten Siedlung von Andermatt bei der Kirche St. Koloman, den Gurschenwald südlich von

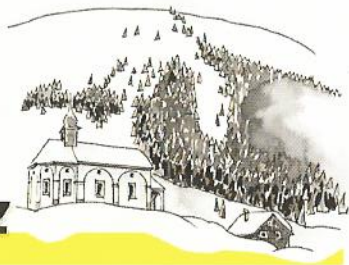
in Hospental und den Wald ob Realp. Das war jedoch nicht immer so. Beim Bau von Alphütten, Strassen und Leitungen wurden immer wieder Holzfunde gemacht, die auf ehemalige ausgedehnte Waldungen hinwiesen. Das Alter dieser Hölzer aus den Hochmooren schwankt zwischen 2000 und 5000 Jahren. In der benachbarten Göschenalp ist die Waldgrenze immer noch bis 1800/1900 m ü.M. geschlossen, ja bis 2000 m ü.M. stehen sogar einzelne Bauminseln. Früher wurden zum Schutz vor Lawinen Holzpfähle eingeschlagen und Mauern aufgeschichtet. Im Laufe der Jahre haben sich die Verbauungstechniken weiterentwickelt, und es wurden Erfahrungen für das Aufforsten gesammelt. Im Berggebiet kann oft nur dort aufgeforstet werden, wo vorher eine Lawinerverbauung errichtet wurde. Die jungen Pflanzen brauchen Schutz. Verschiedene Arten, so die Fichten, Arven, Lärchen, Bergföhren, Birken und Ebereschen, werden standortgerecht aufgezogen und eingepflanzt. Arve und Lärche wachsen bis auf 1900 m ü.M.

Alljährlich am Kilbisamstag im Oktober ziehen die «Woldmandli» durch die Gassen Andermatts.



Urner
Kantonalbank

Der Wald, unser Schutz



Wir laden Sie nun ein, den Chilchenberg bis zum Nättschen hochzuwandern. Dabei können Sie Verbauungen und Aufforstung aus der Nähe beobachten und verschiedene Schutzwälder des Tales sehen. Bevor die Steigung beginnt, sind neben dem neuen Geschiebesammler des Dürstelenbaches einige Bremsverbauungen aus Beton zu sehen. Diese haben die Aufgabe, die herunterkommende Lawine zu teilen, zu bremsen und zum Stillstand zu bringen. Kurz vor dem Einbiegen in den Wald sehen Sie die untersten Hangverbauungen,

Lawinenverbauungen beschützen den aufwachsenden Jungwald.



welche meistens aus Holz sind. Wenn der Wald später die Schutzfunktion übernehmen wird, kann der Holzverbau entfernt oder der Verrottung überlassen werden. Weiter oben am Chilchenberg sind Verbauungen aus Stahl, aus Aluminium, aus Schnee- und Steinschlagnetzen und aus Steinmauern zu sehen. Die Baumaterialien werden je nach Topografie und Schneesituation ganz gezielt eingesetzt. So bewähren sich z.B. Aluminiumverbauungen in steinschlaggefährdetem Gebiet nicht, das Material ist jedoch billiger im Transport als Stahlstützen. Manchmal sehen Sie auf Ihrer Wanderung Pflanzen, die ein Erkennungsschildchen aus Aluminium tragen. Diese Pflanzen werden laufend von der Eidgenössischen Anstalt für forstliches Versuchswesen in Birmensdorf kontrolliert. Die Untersuchungen umfassen Bodenproben, Höhenwachstum, Höhentriebe und den Gesundheitszustand. Am Chilchenberg überleben 70–80% der jungen Bäume, da das Gelände äusserst sonnig ist und nicht so viel Schnee liegt. Im Gurschen- und St.-Anna-Wald sind es nur 50%. Leider aber

Die Baumaterialien für die Lawinenverbauungen werden der Topografie und der Schneesituation angepasst.

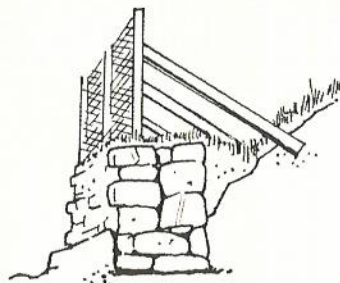


gibt es immer wieder Waldschäden. So etwa den Verbisschaden, der durch das Wild verursacht wird. Schabt ein Hirsch sein Geweih am Stamm ab, entsteht ein Fegschaden. Und der Schältschaden ist darauf zurückzuführen, dass das Wild im Winter bei spärlicher Nahrung von der Rinde zehrt. Nicht zu vergessen ist schliesslich, dass der hohe Schnee



Wichtig ist die stete Pflege und Aufforstung des Waldes.

im Winter vielfach die kleinen Bäumchen zusammendrückt und die lang andauernde Feuchtigkeit die schädliche Pilzbildung an der Pflanze begünstigt. Am Ende ihrer Wanderung sehen Sie unterhalb der Bergstation des Sesselliftes



Andermatt-Nättschen einen Ablenkverbau, der das Bauernhaus schützt. Seit dem 15. Jahrhundert kennt man diese Art von Schutz bei Häusern und Ställen im Urserental. Mit Steinen und Schutt wird keilförmig ein Ablenkverbau gebildet oder flach ein «Ääbäheech» erstellt, und dies unter Ausnützung natürlicher Gegebenheiten. Die Lawine wird dadurch in ihrer zerstörerischen Wirkung abgeschwächt. Die Lawinenverbauung am Chilchenberg dehnt sich von 1600 m bis auf 2000 m ü.M. aus und schützt die untenliegenden Häuser, Verkehrsverbindungen und das Kasernenareal.

Oberhalb der Kapelle «Maria Hilf» in Andermatt befindet sich ein Moorlehrpfad. Durch den Gurschenwald ob Andermatt zur Mittelstation der Gemsstockbahn oder umgekehrt, führt ein Waldlehrpfad mit besonderen Hinweisen auf den Lawinenschutz. Der Schutzwaldgedanke ist heute Allgemeingut der Bevölkerung geworden. Ausdruck dieser Haltung sind die

Lawinenkeile schützen Haus und Hof.

«Woldmandli», die nach altem Brauch am Samstag vor der Andermatt-Chilbi vermmumt oder mit schwarz verschmiertem Gesicht durchs Dorf ziehen.

Sie tragen Baumstämme, Äste und Holzerwerkzeug mit sich. Mit Kuhglockengeläut, Schellengebimmel und mit Hornstössen rufen uns Gross und Klein in Erinnerung: «Es lohnt sich, den Wald zu schützen, zu hegen und zu pflegen.»

Andermatt

Offizielles Verkehrsbüro
und Skischulbüro
Gotthardstrasse 2
CH-6490 Andermatt
Telefon 041 887 14 54
Fax 041 887 01 85
e-mail: verkehrsverein-
andermatt@bluewin.ch